

Die Sondereinheit Enzian der Kantonspolizei Bern →

Seit über 50 Jahren im Einsatz

Nach dem Münchner Olympia-Attentat vom 5. September 1972 begannen die Polizeikorps in Europa und weiteren Teilen der Welt, Sondereinheiten aufzustellen. Sie sind bei der heutigen Polizeiarbeit nicht mehr wegzudenken. Doch bereits vor den schrecklichen Ereignissen in Deutschland wurde bei der Kantonspolizei Bern die Sondereinheit Enzian gegründet, welche vergangenes Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feierte. Grund genug, um Roger Staub von der Kantonspolizei Bern im Interview ein paar Fragen zu stellen.

Interview: Christoph Schwegler; Fotos: © Kantonspolizei Bern und © Verein Enzian Kameradschaft/zvg



Interview

Die Sondereinheit Enzian wurde 1972 als erste Sondereinheit der Schweiz gegründet und damit auch vor den europäischen Einsatzgruppen dieser Art. Gab es einen bestimmten Auslöser für die Gründung?

Aus heutiger Perspektive war die Sicherheitslage in Europa damals schwierig. Die Rote Armee Fraktion (RAF) trat Ende der sechziger, Anfang siebziger Jahre auf und im Kanton Bern war man mit dem Jurakonflikt konfrontiert. Man musste sich damit auseinandersetzen, dass in Deutschland Brand- und Sprengstoffanschläge verübt wurden und mehr Personenschutz erforderlich wurde, was mit der originären Polizei nicht zu bewältigen war. Der damalige Kommandant der Kantonspolizei Bern, Hans Arnet, fasste den Beschluss, eine Sondereinheit ins Leben zu rufen. Im Frühjahr 1972 startete der erste Grundkurs. Der Kommandant, die Vorgesetzten und die Mitarbeitenden haben eine gute Voraussicht gehabt. Im Herbst des gleichen Jahres folgte dann das Attentat in München und war der Auslöser für die Gründung aller weiteren Sondereinheiten, so beispielsweise auch der GSG 9 in Deutschland. Meines Wissens gab es lediglich ein SWAT-Team in Los Angeles, das seit 1967 bestand. Die Sondereinheit Enzian hatte keine europäischen Vorbilder, weil alle anderen später gegründet wurden.

Die Sondereinheit Enzian hatte keine europäischen Vorbilder, weil alle anderen später gegründet wurden.

Im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums veranstaltete die Kantonspolizei Bern im Oktober 2022 im Berner Oberland einen internationalen Vergleichswettkampf von verschiedenen Sondereinheiten. Kannst du etwas über diesen speziellen Anlass erzählen?

Wir haben die Jubiläumsfeier der Sondereinheit zusammen mit dem Wettkampf gelegt. In neun physisch und psychisch herausfordernden Disziplinen fand der Wettkampf auf dem Waffenplatz in Thun statt. Die Bereiche Einsatztaktik, Präzision, Schnelligkeit und Belastbarkeit waren Inhalt der Übungen. Viel mehr wurde im Vorfeld nicht kommuniziert, es sollte spannend bleiben. Neun Teams aus der Schweiz, die GSG 9 aus Deutschland und das Einsatzkommando Cobra aus Österreich nahmen teil. Die Rangliste führte die GSG 9 an, gefolgt von der GIRO (Groupes d'Intervention



Wer ist Roger Staub?

Der 51-jährige Roger Staub ist Chef der Spezialfahndung 3 der Kantonspolizei Bern, welcher neben der Sondereinheit Enzian auch die Observationseinheit Milan, die Verhandlungsgruppe und der Ausländer- und Bürgerrechtsdienst angehört. Sie ist der Kriminalabteilung unterstellt. Roger ist mit einer Polizistin verheiratet, mit der er vier gemeinsame Kinder hat. Im Nebenamt ist er Präsident der schweizerischen Gesellschaft der Polizeioffiziere und Präsident des Vereins Enzian Kameradschaft.

des polices romandes) aus der Westschweiz auf Platz zwei und dem Einsatzkommando Cobra auf dem dritten Platz. Flankierend dazu fand der Jubiläumsanlass statt. Alle ehemaligen Kollegen und Kolleginnen waren eingeladen und mehrere Kollegen, die schon bei der Gründung dabei waren, fanden sich ebenfalls ein. Es war ein unspektakulärer Anlass in einem würdigen Rahmen, bei welchem denjenigen die Ehre erwiesen wurde, die in den letzten 50 Jahren einen Anteil an der Sondereinheit Enzian hatten. Die gesamte Veranstaltung erstreckte sich über drei Tage.

Heute sind die Sondereinheiten ein unverzichtbarer Bestandteil der Polizeiarbeit. Haben sich die Herausforderungen gegenüber den Anfangszeiten stark verändert?

Einerseits gab es sicher grosse Veränderungen. Heute ist alles schneller, öffentlicher, komplexer, technischer und digitaler. Andererseits sind viele Faktoren, die in der Gesellschaft eine Rolle spielen, gleich geblieben. Es gibt nach wie vor eine Gegenseite, die unter Umständen droht, gefährlich und bewaffnet ist und dadurch sehr ernst genommen werden muss. Es gibt Situationen, welche die normale Polizei nicht mehr allein bewältigen kann, das war 1972 ähnlich wie heute. Der Terrorismus spielte in den Anfangszeiten auch eine Rolle. Dieses Thema ist heute wieder näher gerückt, nicht unbedingt in der Schweiz, aber im umliegenden Europa. Grosse Veränderungen gab es sicherlich in Bezug auf die Ausrüstung. Früher hatte man eine Schutzweste, Helm, Pistole und allenfalls eine MP. Mehr nicht. Dann nahm die Entwicklung der Einsatzmittel ihren Lauf. Zwangs-, Öffnungs- und Beob-

achtungsmittel stehen heute in viel grösserem Ausmass zur Verfügung. Auch taktisch fand eine Weiterentwicklung statt, die Vorgehensweise wandelte sich von einer militärischen zu einer polizeilichen. So ist beispielsweise die Verhandlungsgruppe heute ein wesentlicher Bestandteil in der Zusammenarbeit mit der Sondereinheit. Bezüglich der Sondereinheit Enzian können noch zwei Standbeine hervorgehoben werden. Bern ist Bundesstadt und dadurch sind wir im Zusammenhang mit dem Bundeshaus und gewissen Institutionen mit vielen Aufträgen im Bereich des Personenschutzes gefordert. Zusätzlich übernimmt die Sondereinheit Enzian die Präzisionsschützenaufträge für das ganze Polizei-Konkordat Nordwestschweiz.

Gibt es aus deiner Sicht Veränderungen, die nötig sind, um zukünftigen Entwicklungen und Bedrohungslagen begegnen zu können?

Die beschriebenen Veränderungen seit 1972 dürften in einem ähnlichen Ausmass weitergehen, insbesondere bezogen auf die Schutzausrüstung, die Technisierung und die Digitalisierung. Die Palette der Einsatzmittel wird vielfältiger werden. Beispielsweise hat vor einigen Jahren noch niemand von Drohnen gesprochen, heute sind sie auch bei uns im Einsatz. Auch die Nutzung von Robotern, früher nur im Entschärferbereich eingesetzt, ist heute je länger, je mehr ein Thema. In diese Richtung wird es weitergehen und die Polizei passt sich den Entwicklungen an. Leider wird es auch in Zukunft eine Gegenseite geben, deren Gewaltpotenzial eine Sondereinheit nötig macht.

In Sondereinheiten sind hauptsächlich männliche Polizisten vertreten. Wie sieht dies bei der Sondereinheit Enzian aus?

Es gab immer wieder Frauen bei der Sondereinheit Enzian, aktuell arbeiten mehrere Polizistinnen im Bereich Personen- und Objektschutz. Es ist jederzeit möglich, eine Frau in die Einheit aufzunehmen. Die Sondereinheit Enzian war von 1972 bis 1993 im Milizsystem organisiert, ab 1994 als eigenständiges De-



zernat der Kriminalabteilung, das seine Tätigkeit fortan vollamtlich ausführte. In beiden Systemen gab es Polizistinnen.

Aufmerksame Leserinnen und Leser des *police* dürften sich daran erinnern, dass der «Verein Enzian Kameradschaft» sich im vergangenen Jahr sehr grosszügig an einem Spendenaufruf des VSPB für die Ukraine beteiligt hat. Kannst du etwas über den Verein und dessen Ziele erzählen?

Der Verein Enzian Kameradschaft feiert auch ein Jubiläum, nämlich in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Wir haben dies anlässlich der Generalversammlung gefeiert. Es handelt sich um einen typischen Ehemaligenverein mit Kameradschaftspflege, monatlichem Stammtisch und zwei Anlässen im Jahr. Viel wichtiger ist aber der karitative Einsatz, den wir einmal pro Jahr leisten. Wir schliessen uns mit einer Institution kurz, welche sich um Menschen mit geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen kümmert. Im Jahr 2022 fand der Anlass mit der Stiftung Sonnenbühl Konolfingen und der TWG Längmatt Bützberg statt. Der Nächste findet mit krebserkrankten



Bewohnerinnen und Bewohner mit Betreuenden der beiden Institutionen und Mitgliedern des Vereins Enzian Kameradschaft.

Kindern statt. Wir verbringen jeweils einen Tag auf dem Flugplatz Bleienbach/BE und unternehmen einen Flug mit dem bekannten «Yeti-Porter». Der Brunch und der Flug sind immer ein Highlight für uns und die Teilnehmenden. Die Dankbarkeit, die wir erfahren, ist wunderschön und gibt dem Ganzen eine grössere Bedeutung, als sich nur zu treffen und über alte Zeiten zu reden. Der Verein unterstützte aber auch bei der Durchführung des vorher beschriebenen Wettkampfs, da solche internationalen Anlässe ziemlich aufwendig sind und viel Personal benötigen.

Gibt es etwas, dass die Sondereinheit Enzian besonders auszeichnet oder dich mit Stolz erfüllt?

Da gibt es sehr vieles, doch Stolz kann die Gefahr beinhalten, dass man überheblich wird. Ich möchte den Respekt hervorheben. Die Mitarbeitenden hatten immer Respekt vor den Aufgaben der Sondereinheit Enzian und der Art und Weise, wie diese Aufgaben angegangen wurden und was dann dabei herauskam. Auch wenn den Bernerinnen und Bernern Langsamkeit attestiert wird, waren wir die Ersten und sind dabei respektvoll und bescheiden geblieben. Und natürlich ist da der Zusammenhalt, der in jeder Sondereinheit sehr wichtig ist. Die Polizei ist schon fast wie eine Familie, die Sondereinheit ist dann wie eine Familie innerhalb der Familie. Die Kameradschaft und der Zusammenhalt sind weit über die aktive Zeit hinaus spürbar. Ist man einmal Teil der Sondereinheit Enzian, bleibt man es im Herzen für immer. ←



Die Antworten zu den Interviewfragen repräsentieren die Meinung des Interviewten und widerspiegeln unter Umständen nicht die Meinung des VSPB.